Gemeindebrief

Nachrichten der Ev.- Luth. Marienkirchgemeinde
zu Leipzig-Stötteritz

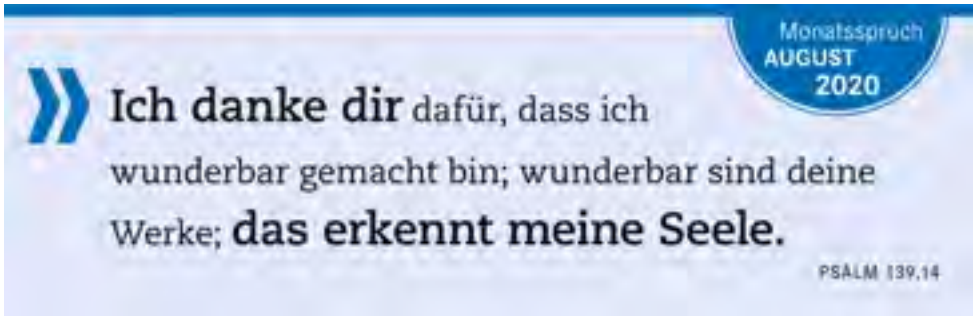
Juli | August 2020

Legende

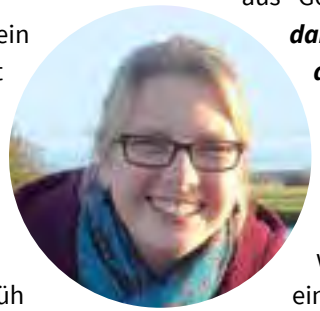
- Veranstaltung in der Marienkirche
- Veranstaltungen im Pfarrhaus
- Veranstaltungen auf dem Friedhof
- Gemeindeveranstaltung
- Kirchenmusik
- Kirche für Kinder
- Kirchentag
- Kirchenvorstand
- Partnerschaften
- Gottesdienst mit Hl. Abendmahl
- Christliche Taufe
- Trauung
- Bestattung
- Termine

Inhalt

Geistliches Wort	S. 2
Gemeindeleben	S. 4
Kasualien	S. 10
Gottesdienste und Andachten	S. 12
Termine und Ausblicke	S. 15
Kinder und Junge Gemeinde	S. 16
Aus der Partnerschaft	S. 20
Veranstaltungen und Kreise	S. 21
Adressen und Sprechzeiten	S. 22
Impressum	S. 23



Frühmorgens, eigentlich viel zu früh am Morgen schleicht sie ins Bad. Der erste Blick in den Spiegel. Die Bilanz ist ernüchternd – in ihren Augen. Irgendwann, irgendwie, kaum merklich, ist die Frische der Jugend gewichen. Und wenn sie ehrlich ist, hat sie damals auch immer was gesehen, was nicht schön war, hatte sich dies und jenes an sich anders gewünscht. Sich selbst sehen können als schön, als wunderbar gemacht, als gesegnet, als geliebt, fällt oft schwer; nicht nur am frühen Morgen.



Das hat auch nicht allein etwas mit äußerer Schönheit und vermeintlichen Idealen zu tun, sondern auch mit Fähigkeiten und Begabungen, mit Charakterzügen und Herzensbildung. Kann ich das sehen? Wir lernen früh selbstkritisch zu sein. Das ist auch gut und nötig, weil wir uns nur so weiter entwickeln können. Aber lernen wir auch den liebevollen Blick auf uns selbst? Einen gnädigen Blick? Die Schönheit zu sehen, wenn sich das Leben in unsere Gesichter zeichnet, die Falten zunehmen, der Haaransatz immer weiter nach hinten wandert, die Hose zwickt. Sehen wir unsere Gaben und Fähigkeiten, wenn wir müde werden und die Kraft nicht zu reichen scheint? Wenn wir mal wieder feige waren oder gar gemein? Mit all dem, was wir nicht sind und doch so gerne wären, uns als wunderbar gemacht zu sehen, ist nicht Selbstinszenierung in Zeiten von „Germanys next topmodel“ auf Instagram, sondern eine zutiefst geistliche Übung. Eine Übung zum Gotteslob.

Diesen liebevollen Blick auf sich selbst kann man nicht selbst generieren. Es ist als müssten wir uns durch andere Augen wahrnehmen lernen. In dem Schöpfungspsalm 139 können wir vom Psalmbeter diesen Perspektivwechsel einüben – sich aus Gottes Augen zu sehen: ***Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.***

WUNDERbar gemacht sind wir. Im Mutterleib „gebildet“, einzigartig gewoben von dem großen Künstler, unserem Schöpfer, jeder und jede nach SEINEM Bilde. Alle medizinische Erkenntnis über embryonale Entwicklung tilgt nicht dieses Wunder. Der Psalmbeter sieht sehr realistisch, fast schon verzweifelt, dass vor Gott alles offenbar ist. Die Schönheit nach IHREM Bilde, aber eben auch meine Unzulänglichkeit, was ich Gott, anderen und mir selbst schuldig bleibe. Davor gibt es kein Entkommen. Trotz aber auch wegen dieser Erkenntnis, dass wir von Gott allumfänglich erkannt werden, sind Du und ich Gottes Lieblingsmenschen: ***Ich danke dir***

dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Sich selbst als Wunder Gottes sehen können, und daraus folgend auch jede und jeden im Gegenüber als solches zu erkennen, ist eine tägliche neue und zugegeben auch manchmal sehr herausfordernde Übung.

Ich wünsche Ihnen und Euch in der kommenden Sommer- und Urlaubszeit viele Gelegenheiten, dies zu üben, um auch frühmorgens sagen zu können: ***Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.***

Ich grüße Sie, auch im Namen des Kirchenvorstandes und allen Mitarbeitenden mit einem irischen Reisesegen: ***Möge die Straße uns zusammen führen und der Wind in deinem Rücken sein; sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein. Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.***

Ihre Pfarrerin Anna-Maria Busch

Druckfehler?

„Sagen Sie mal, Frau Pfarrerin, ist das ein Druckfehler im Gemeindebrief: Segen DER Ewigen?

Und im Gottesdienst, da sagen Sie immer „Ihr“ Angesicht?! Das kenn ich gar nicht.“

Nein, es ist kein Druckfehler und kein Versprecher.

Es ist vielmehr der Versuch, in unserer (manchmal eindimensionalen) liturgischen Sprache die Größe, die Unfassbarkeit und Unendlichkeit Gottes so abzubilden, wie sie uns mit den biblischen Schriften, unterschiedlichen Frömmigkeitstraditionen und in der Mystik offenbart wurde. Die vertraute trinitarische Formel „Vater-Sohn-Heiliger Geist“ bildet nur einen Teil der Vielfalt der Dreieinigkeit ab.

Mir ist bewusst, dass viele Menschen gerade in den geprägten Formen eine geistliche Heimat haben. Und es liegt mir sehr fern – und würde meiner Verantwortung als Pfarrerin nicht gerecht werden – das zu tilgen. Das hat weiter seinen Wert und Platz. Es gibt ein Recht auf Heimat.

Doch, das lerne ich von Fulbert Steffensky, das Recht auf Heimat ist kein absolutes Recht, wenn es andere mit ihren Sehnsüchten, Fragen und Ansprüchen ausschließt.

Ich wäre ohne die Weite in einer anderen liturgischen Sprache, im Suchen nach neuen Formen und Möglichkeiten heute keine Pfarrerin. Ich hätte in den geprägten Traditionen allein keine Heimat für meinen Glauben und mich gefunden. Ebenso geht es vielen anderen. Den Wechselschritt in den vielfältigen evangelischen liturgischen Formen, das Austarieren zwischen beständiger Beheimatung und der Lebenswirklichkeit näheren Gestalt erlebe ich als großen Schatz und schließlich als Wesen des Protestantismus.

Gott deshalb (sprachlich) auf männlich und/oder weiblich zu begrenzen, ist mir zu schlicht und ich möchte meine gottesdienstliche Sprache auch nicht darauf reduziert wissen. Eine Theologie, die die Gott-Ebenbildlichkeit der Menschen in ihrer wunderbaren Unterschiedlichkeit betont, die im Gegenüber auch immer Gott sucht und hoffentlich erkennt, kann nicht nur männlich sein und sich in männlichen Formen ausdrücken. Das mag manchen unnötig erscheinen, aber oft aus einer fehlenden Erfahrung heraus, wie es ist – auch durch Sprache – unsichtbar und unkenntlich gemacht zu werden. Wenn mir Gott im Angesicht meines Gegenübers entgegenleuchtet, warum dann nicht als SEIN Angesicht und IHR Angesicht? So begegnen wir uns doch auch – als SEINE und IHRE Ebenbilder.

Wir schöpfen aus einem großen Schatz an biblischen Bildern – allein in den Psalmen begegnet uns eine Vielzahl von Gottesanreden und -bezeichnungen. Auch die weibliche Rede von Gott als Mutter, als Weisheit, als Ort der Geborgenheit, ja als Liebe, ist biblisch begründet. Wie könnten wir im Gottesdienst davon schweigen?

In der Regel endet eine Predigt mit dem Verweis auf Gottes Unendlichkeit und Größe, die wir weder mit unserem Denken, noch mit unserem Fühlen und entsprechend auch nicht durch Sprache erfassen können. Das ist für mich – und hoffentlich auch für Euch und für Sie – eine Einladung, uns mit Leichtigkeit in der Weite bewegen zu dürfen, und nicht aus Furcht davor mit Enge und befestigten Flanken zu reagieren.

Ich freue mich, wenn wir diesen Weg gemeinsam gehen können.

Ihre Pfarrerin Anna-Maria Busch

Tut mir auf die schöne Pforte - Die Krise als Chance nutzen

Als im März alle Veranstaltungen abgesagt werden mussten und das öffentliche Leben „heruntergefahren“ wurde, standen wir plötzlich ohne Gruppentreffs da, die ja einen wesentlichen Teil unserer Gemeinde ausmachen. Wie sollten Menschen unsere Gemeinde jetzt noch erleben können? Im Internet? Mit Briefen? Per Telefon und Video? Virtuell ja - aber auch mit persönlicher Begegnung…? Zum Glück durfte unser Gemeindebüro weiter geöffnet bleiben und mit Frau Koitzsch ist dort eine einfühlsame Ansprechpartnerin vor Ort. Und auch unsere Kirche durfte öffnen – und diese Chance wollten wir ganz bewusst für unsere Gemeindeglieder und die Menschen im Stadtteil nutzen. Haben wir doch ein barockes Kleinod mitten im Zentrum unseres Stadtteils und einen Fingerzeig der Nähe Gottes in unserem Alltag und besonders in solch aufwühlenden Zeiten.

Jeden Wochentag sollte nun dieser besondere Ort für 2 Stunden für alle frei zugänglich sein. Tür auf, Schild dran und mal sehen, was passiert… Und es kamen Menschen hinein, für die die offene Tür verlockend erschien, endlich mal das Innere dieses exponierten Gebäudes kennenzulernen. Sie haben dann die Kerzen am Altar brennen sehen und jemanden getroffen, der freundlich begrüßt und für Gespräche Zeit hat.

Es kamen dabei auch Menschen, die ganz in der Nähe der Kirche wohnen, aber noch nie hineingekommen sind - wie sie sagen. „Sonst ist ja immer zu“ bzw. nur bei Veranstaltungen geöffnet, „da will man ja nicht einfach so reingehen...“ Und alle freuen sich an unserem schmucken barocken Kleinod. Mit vielen bin ich schon über unser Altarbild ins Gespräch gekommen, das die Passion - die Zeit des Leidens und der Entbehrung - im Mittelpunkt darstellt. Genau das ist ja gerade auch für uns aktuell. Und bei genauerem Betrachten entdeckt man die Hoffnung auf danach, auf Ostern, auf neues Leben.

Es kommen auch Familien mit kleinen Kindern, die noch nie eine Kirche von innen gesehen haben. Hier kann ich im besten Sinne pädagogisch arbeiten und einigen Kindern, die bisher kaum mit der christlichen Welt in Berührung gekommen sind, den Hintergrund unseres Osterglaubens oder die besonderen Gegenstände in einer Kirche nahe bringen.

Spannend finde ich den Kontakt zu Bewohnern des Gutshofes, von denen auch einige vorbeischauen - z.T. mit seelsorgerlichen Anliegen. Auch Betreuerinnen waren schon zu Gast und wir sind ins Gespräch gekommen.

Ich könnte noch von Senioren erzählen, die eine tiefe Verbundenheit mit „ihrer Kirche“ ausstrahlen oder von kichernden Jugendlichen oder von einer Krankenhausmitarbeiterin, die auf ihrem Heimweg immer mal in der Kirche Station macht und auftankt...

Eine besondere Freude ist es für Gastgeber und Besucher, wenn Frau Walther zum Orgelspiel kommt und mit ihrem Musizieren eine besondere Atmosphäre entsteht. Sie würde zwar lieber ohne Publikum üben, aber Live-Orgelspiel ist natürlich etwas Ergreifendes.

Seit einigen Wochen werden in unserer Offenen Marienkirche zunehmend auch Gemeindeglieder als Betreuer*in aktiv. Dafür herzlich Dank - das ist ganz wunderbar! Zum einen kann ich als Gemeindepädagoge nun wieder Treffen für Kinder und Jugendliche anbieten und habe somit weniger Zeit dafür. Aber zum anderen ist es auch ein schönes Zeichen für unseren Stadtteil: die Kirchgemeinde ist kein abgeschlossener Zirkel von Eingeweihten, sondern für alle offen. Alle dürfen sich eingeladen fühlen und wir dürfen Gastgeber sein. Und dieses wunderbare Haus hat das Potential, Menschen zur Ruhe zu bringen und Kraft zu schenken. Das kann man auch als Betreuender erfahren, wenn man „die Kirche mal ganz für sich allein erleben kann“.

Die Leute strömen nicht in Scharen in unsere Kirche, aber es kommen jeden Tag Menschen, die sich einfach nur andächtig auf eine Bank setzen, sich staunend umsehen oder ein offenes Ohr suchen - manche kommen auch regelmäßig.

Die Betreuung der Offenen Kirche ist auch eine bereichernde Erfahrung für mich. Aus eigenem Erleben kann ich

sagen: Da ist Leben drin in unserer Kirche - Menschen gehen ein und aus, und viele nehmen etwas mit. ***Eine Frau sagte: „positive Energie“. Wir würden sagen: Segen.***

Wäre es nicht schön, wenn wir diese Möglichkeit auch ohne Krise weiterführen könnten. Vielleicht nicht mehr jeden Tag, aber doch verlässlich (1 bis 2 Tage in der Woche?) Und für die Einzelnen ist der Aufwand überschaubar: einmal im Monat für 2 Stunden die Kirche genießen, Gastgeber*in sein und bewusst Zeit mit Gott in „seinem Haus“ verbringen.

Bis zum Beginn der Ferien (vorletzte Juliwoche) wollen wir noch täglich öffnen und während der Sommerferien mit dem wöchentlichen Rhythmus beginnen.

→ Wer mitmachen mag, melde sich gern bei mir.

So können auch bisher kirchenferne Menschen etwas davon entdecken, was unser Leben reich macht und uns Halt und Hoffnung schenkt.

Ihr / euer Gemeindepädagoge
Olaf Reinhart

Einführung Superintendent - Sebastian Feydt

Am Sonntag, 30. August 2020 wird Pfarrer Sebastian Feydt von Tobias Bilz, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, in das Amt des Superintendenten des Kirchenbezirkes Leipzig eingeführt werden.

Der Gottesdienst zur Einführung findet um 14.00 Uhr in der Nikolaikirche statt.

Wir sind dankbar, in Pfarrer Feydt einen Superintendenten begrüßen zu können, der vielseitige Erfahrungen in die Leitung des vielfältigen und großen Kirchenbezirkes und in die lebendige und wachsende Stadtgesellschaft einbringt.

Pfarrer Feydt wird neben dem Amt des Superintendenten auch als erster Pfarrer der Kirchengemeinde St. Nikolai-Heilig Kreuz tätig sein.

In den zurückliegenden Jahren seit 2007 hatte Pfarrer Feydt die Pfarrstelle zur Wahrnehmung missionarischer Dienste an der wieder aufgebauten Frauenkirche in Dresden inne. Die besondere Atmosphäre dieser Kirche füllte er mit seiner Gabe, lebendige Gottesdienste zu leiten und überzeugend aber auch behutsam, zum Nachdenken anregend Gottes Wort zu verkündigen. In Dresden führte er auch die Geschäfte der Stiftung Frauenkirche Dresden, die für die Erhaltung des Gebäudes und die Gestaltung des geistlichen Lebens verantwortlich ist.

Pfarrer Feydt begann seine Tätigkeit im Dienst der Kirche mit einem Auslandsvikariat in Bethlehem. Dort sammelte er vielfältige Erfahrungen im Diskurs der Religionen und Kulturen. Der Beginn seiner Tätigkeit als Pfarrer führte ihn nach Leipzig an die lebendige Bethlehem-Kirchgemeinde in Süden der Stadt.

Nun, zurück in Leipzig wird Pfarrer Feydt seine wertvollen Erfahrungen und Einsichten, sein theologisches Denken, seine christliche Lebenshaltung, daraus resultierende klare Standpunkte und verantwortliches Handeln auch unter Aspekten der Ökonomie in sein Amt als Superintendent einbringen. Bei seiner Vorstellung in der Kirchenbezirkssynode betonte Pfarrer Feydt sein Interesse an Vernetzung mit Akteuren aus Wirtschaft, Religionen und Gesellschaft, um in gemeinsamer Arbeit unterschiedlicher Beteiligter auf tragfähigen Wegen nachhaltige Ziele zu erreichen.

Pfarrer Sebastian Feydt wurde am 8. November 2019 von der Synode des Kirchenbezirkes mit großer Mehrheit zum Nachfolger im Amt des Superintendenten in Leipzig gewählt. Sein Amtsantritt steht nun für Anfang September 2020 fest.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Superintendent Sebastian Feydt in unserem Kirchenbezirk.

Wir wünschen ihm Gottes reichen Segen bei seiner neuen Aufgabe in unserer Stadt und für unsere Kirche.

gez. Vosberg, Arndt und Junge

Geburtstage

Wir gratulieren den Geburtstagskindern zum 60., 65., 70., 75., 80. und älter:

Rita Heyer, Herbert Dittrich, Sigrid Grollich, Wolfgang Neumann, Dr. Gisela Liebold, Sigrid Höhne, Ilona Gerber-Hels, Lothar Hartmann, Christa Schubert, Brigitte Nowak, Marlen Schwarz, Ruth Clement, Erika Frenzel, Vera Grund, Eva-Maria Altmann, Dora Haß, Klaus Knappe, Klaus Neidhardt, Jutta Wagner, Eberhard Brunnecker, Dr. Gudrun Spritzner, Renate Barthel, Kerstin Hramacek, Christa Uhlig, Steffen Erler, Wolfgang Seller, Hermann Walter, Rolf Gusinde, Helga Kunze, Ursula Leyer, Christa Kirsten, Gertraude Neumann, Rosel Tischler, Anna Marie Strienitz, Klaus Heino Hoffmann, Isolde Haase, Dr. Inge Bauer, Dr. Eberhard Lampeter, Marga Schipp, Dr. Gert Henning, Gabriele Tröbs, Heide Rienäcker und Erika Herrmann.

Bewahre dein Alter

Jugend ist nicht ein Lebensabschnitt – Jugend ist ein Geisteszustand.
Sie ist Schwung des Willens, Regsamkeit der Phantasie, Stärke der Gefühle,
Sieg des Mutes über Feigheit, Triumph der Abenteuerlust über die Trägheit.
Niemand wird alt, weil er eine Anzahl Jahre hinter sich gebracht hat.
Man wird nur alt, wenn man seinen Idealen Lebewohl sagt.
Mit den Jahren runzelt die Haut, mit dem Verzicht auf Begeisterung aber runzelt die Seele.
Du bist so jung wir deine Zuversicht, so alt wie deine Zweifel.
So jung wie dein Selbstvertrauen, so alt wie deine Furcht.
So jung wie deine Hoffnung, so alt wie deine Verzagtheit.
Solange die Botschaft der Schönheit,
Freude, Kühnheit und Größe dein Herz erreichen, solange bist du jung.
Albert Schweitzer

2. Juli 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch
4. Juli 18.00 Uhr	**Andacht**	Band
5. Juli 10.00 Uhr 11.00 Uhr 18.00 Uhr	**4. Sonntag nach Trinitatis** Gottesdienst Eltern-Kind-Gottesdienst Gottesdienst Koll.: Eigene Gemeinde	 Pfarrerin Busch Homiletisches Seminar
6. Juli 17.00 Uhr 18.30 Uhr	 **Andacht des Stadtkonvents** **Abendmusik in der Marienkirche**	Christusbruderschaft Selbitz Posaunenchor
10. Juli 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch
12. Juli 10.00 Uhr 11.00 Uhr 18.00 Uhr	**5. Sonntag nach Trinitatis** Gottesdienst mit Taufe Gottesdienst mit Taufe Gottesdienst Koll.: Arbeitslosenarbeit	 Pfarrerin Busch Pfarrerin Busch Homiletisches Seminar
13. Juli 17.00 Uhr 18.30 Uhr	 **Andacht des Stadtkonvents** **Abendmusik in der Marienkirche**	Christusbruderschaft Selbitz Posaunenchor
17. Juli 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch
19. Juli 10.00 Uhr 18.00 Uhr	**6. Sonntag nach Trinitatis** Gottesdienst Gottesdienst Koll.: Eigene Gemeinde	 Pfr.i.R. Grunow Homiletisches Seminar

20. Juli 18.30 Uhr	**Abendmusik in der Marienkirche**	Posaunenchor
26.Juli 10.00 Uhr	**7. Sonntag nach Trinitatis** Gottesdienst mit Hl. Abendmahl Koll.: Erhaltung und Erneuerung kirchlicher Gebäude (incl. Anteile für EKD-Stiftung und Stiftung Orgelklang)	 Pfr.i.R. Grunow
27. Juli 18.30 Uhr	**Abendmusik in der Marienkirche**	Posaunenchor
2. August 10.00 Uhr	**8. Sonntag nach Trinitatis** Gottesdienst Koll.: Eigene Gemeinde	 Pfr. i.R. Dr. Pfüller
3. August 18.30 Uhr	**Abendmusik in der Marienkirche**	Posaunenchor
9. August 10.00 Uhr	**9. Sonntag nach Trinitatis** Gottesdienst Koll.: Eigene Gemeinde	 Prädikantin Bärwald-Wohlfarth
10. August 18.30 Uhr	**Abendmusik in der Marienkirche**	Posaunenchor
16. August 10.00 Uhr	**10. Sonntag nach Trinitatis** Gottesdienst mit Hl. Abendmahl Koll.: Jüd.-christl. u.a. kirchliche Arbeits-gemeinschaften und Werke	 Pfarrerin Busch
17. August 18.30 Uhr	**Abendmusik in der Marienkirche**	Posaunenchor
21. August 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch

23. August 10.00 Uhr	**11. Sonntag nach Trinitatis** Gottesdienst mit Taufe Koll.: Eigene Gemeinde	Pfarrerin Busch
24. August 18.30 Uhr	**Abendmusik in der Marienkirche**	Posaunenchor
28. August 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch
30. August 10.00 Uhr	**12. Sonntag nach Trinitatis** Gottesdienst mit Hl. Abendmahl Koll.: Ev. Schulen	Pfarrerin Busch
31. August 18.30 Uhr	**Abendmusik in der Marienkirche**	Posaunenchor
4. September 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch
6. September 10.00 Uhr 11.00 Uhr	**13. Sonntag nach Trinitatis** Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn Vorstellung der Kandidat*innen für die Kirchenvorstandswahl Koll.: Diakonie Sachsen	Team

Wöchtliche Telefonandachten in unserem Schwesterkirchverbund sind zu hören unter: ***0341/999 999 0*** *· Gebetsanliegen teilen unter:* ***http://www.beten.digital***

Unsere Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders vermerkt, sonntags 10.00 Uhr in der Marienkirche, Lochmannstr. 1.

Herzliche Einladung zu einer Gottesdienstform, die besonders Kinder und Familien ansprechen soll.

Juli

20. - 24. Juli 18.30 - 19.30 Uhr	**Gute-Nacht-Kirche für Kids** Bibelgeschichten, Musik und Schlunz in der Trinitatiskirche

August

14. August 14.00 - 17.00 Uhr	**Bibel Kreativ-Tag in der Trinitatiskirche** Für Kids von 6 - 12 Jahren
30. August 14.00 Uhr	**Einführung von Pfarrer Sebastian Feydt** in sein Amt als Superintendent des Kirchenbezirks Leipzig

Ausblicke

6. September	Familiengottesdienst zum Schuljahresanfang Vorstellung der Kanditatinnen und Kandidaten zur KV-Wahl
19. September	Gemeindeausflug
27. September	Erntedank

Kindertreffs in der Gemeinde

Liebe Familien,

die Schulen und KiTas haben jetzt zu einem geregelten (wenn auch noch nicht ganz normalen) Betrieb zurückgefunden und so hat mit dem Sommer auch ein Stück gewohnter Alltag Einzug gehalten. Und auch viele andere Formen des Zusammenlebens werden wieder möglich - Gott sei Dank!

Auch für unsere Gruppen in der Gemeinde ist jetzt eine weitere Hürde gefallen: wir dürfen uns wieder ohne begleitende Eltern treffen. Das entlastet Sie und euch hoffentlich als Familie, wenn nun die Kinder wieder selbständig zu den Treffs gehen können.

Ich hoffe auch, dass jetzt wieder alle Kinder kommen können. Und ich freue mich darauf!

Trotzdem müssen wir noch Abstandsregeln einhalten und uns nach unserem Hygieneschutzkonzept richten (bei Krankheitssymptomen bitte nicht kommen, Hände waschen...).

Bis zu den Sommerferien lade ich wieder zur Christenlehre zu den gewohnten Zeiten ins Pfarrhaus ein:

1. Klasse: Mittwoch 14.45 Uhr
2. Klasse: Donnerstag 14.45 Uhr
3. Klasse: Mittwoch 16.00 Uhr
4. Klasse: Donnerstag 16.00 Uhr
5. Klasse: Mittwoch 17.15 Uhr
6. Klasse: Donnerstag 17.15 Uhr

Die Kinder der 1. + 2. Klasse kann ich auch wieder von der Franz-Mehring-GS abholen.

Nach Absprache mit dem Hort kann ich die Kinder gesammelt **jeweils 14.25 Uhr** am Eingang der Schule in Empfang nehmen. Dazu sollen bitte die Eltern wieder eine neue **Dauervollmacht** für mich mitgeben!

Für Feste oder Kinderbibeltage ist es leider noch zu früh. Aber das wichtigste ist: wir können uns treffen! Deshalb möchte ich noch zu einem besonderen **Kindergottesdienst für alle Kinder ab ca. 4 Jahren einladen: Sonntag, 5. Juli um 11.00 Uhr in unserer Marienkirche.** Auch Geschwister und Eltern sind willkommen.

In den Sommerferien soll es statt unseres Kindercamps eine Reihe von Angeboten für Kinder in den Leipziger Gemeinden geben. Dazu wird eine Website gestaltet: ***www.kirchemitkindern-leipzig.de***

Ich hoffe, wir sehen uns fröhlich bei den Gruppentreffs vor und nach den Ferien wieder.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für eine gesegnete Ferienzeit, die vielleicht dieses Jahr etwas anders wird als sonst – und gerade deshalb besondere Chancen für uns birgt.

Ihr & euer Gemeindepädagoge
Olaf Reinhart

Nach der Sommerpause ist Start für die Christenlehre der Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn am 6. September, 10.00 Uhr in unserer Marienkirche.

Treffzeiten ab September:
1. Klasse: Donnerstag 14.45 Uhr
2. Klasse: Mittwoch 14.45 Uhr
3. Klasse: Donnerstag 16.00 Uhr
4. Klasse: Mittwoch 16.00 Uhr
5. Klasse: Donnerstag 17.15 Uhr
6. Klasse: Mittwoch 17.15 Uhr

Kalles Freunde - Kindertreff

Wir laden alle Kinder von 3 – 6 Jahren einmal im Monat jeweils samstags 9.30 – 11.00 Uhr ein, um mit uns Geschichten zu hören, zu spielen, zu singen usw.

Ansprechpartnerin: Yvonne Fiedler, Tel.: 01522 / 923 74 77

→ **4. Juli** „Keine Zeit für Neid“ *(Kain & Abel)*

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Spiel für den Urlaub

Beim Autofahren: Sieh dir die anderen Autos an. Der eine liest ein Nummernschild von einem vorbeifahrenden Auto vor. Der andere sagt dazu ein Wort, in dem die Buchstaben in der gleichen Reihenfolge auftauchen. Zum Beispiel „Haube" für HB, „Milch" für MI. Etwas schwieriger: Der andere sagt nicht ein Wort, sondern einen ganzen Satz. Also: „Heute hüpft Benni einbeinig" für HH-BE oder „Meine Zebras heulen" bei M-ZH.

Labyrinth: Wie kommt der Fischer von seinem Boot auf den Burgturm?

Rätsel: Wie viele Menschen ließen sich an Pfingsten taufen?

Anna erzählt ihrer Freundin: „Unsere Katze hat bei der Vogelausstellung den ersten Preis geholt!" – „Wie denn das?" – „Die Käfigtür war offen!"

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 – 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 ,– Euro, frei Haus):

Hotline: 0711/69100-20, Fax: 0711/69100-76, E-Mail: vertrieb@evanggemeindeblatt.de

Neues aus der Partnerschaft

Am 12. Juni haben wir 7 Mitglieder der diesjährigen Reisegruppe nach Tansania uns getroffen um über das Für und Wider der Reise in dieser besonderen Zeit zu sprechen.

Einhellig und schweren Herzens haben wir entschieden, die Reise abzusagen. Wir wollen die Reise in das nächste Jahr verschieben, wenn wir gemeinsam **50 Jahre Partnerschaft** feiern können.

Möge Gott mit Seinem Schutz und Segen und Seinem Trost bei den Menschen in Tansania und bei uns sein.

Regina Meyer

Rückblicke: Ausflug nach Tansania 2018

Erwachsene

Gebetskreis:.
Donnerstag, - jeweils **19.00 Uhr**
Kontakt über Frau Oertel, Tel. 24 87 28 13

Bibelkreis
16. Juli, 19.30 Uhr
Pfarrerin Busch

Seniorentreff

mittwochs 10.00 Uhr

8. Juli

5. August

26. August

Kinder und Jugend

Konfirmanden:
7. Klasse: unterteilt in 2 Gruppen
1. Gruppe: montags 16.30 – 17.30 Uhr
2. Gruppe: donnerstags 16.30 – 17.30 Uhr

Junge Gemeinde:
donnerstags 19.30 Uhr

Christenlehre:
1. Klasse: Mittwoch 14.45 Uhr
2. Klasse: Donnerstag 14.45 Uhr
3. Klasse: Mittwoch 16.00 Uhr
4. Klasse: Donnerstag 16.00 Uhr
5. Klasse: Mittwoch 17.15 Uhr
6. Klasse: Donnerstag 17.15 Uhr

Die Veranstaltungen finden im Pfarrhaus Dorstigstr. 5 statt, sofern nicht anders angegeben. Alle Interessenten sind herzlich willkommen!

Gemeindebrief per E-Mail
Allen Gemeindegliedern, insbesondere denen, die nicht im Einzugsgebiet unserer Gemeinde wohnen, möchten wir anbieten, den aktuellen Gemeindebrief per E-Mail zuzusenden. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter: *gemeindebrief@marienkirche-leipzig.de*

Der Gemeindebrief im Internet
www.marienkirche-leipzig.de/unsere-gemeinde/Gemeindebrief/

Mitarbeitende

Pfarrerin:
Anna-Maria Busch
Tel.: 0341 - 22 75 67 28
Mobil: 0176 - 61 90 00 26
E-Mail: Anna-Maria.Busch@evlks.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindepädagoge:
Olaf Reinhart
Tel.: 0341 - 25 07 78 60
E-Mail: reinhart.olaf@gmail.com

Das Pfarramt: Ev.-Luth. Pfarramt
Dorstigstr. 5, 04299 Leipzig

Verwaltungsmitarbeiterin:
Sabine Koitzsch
Tel.: 0341 - 86 21 64 6
Fax: 0341 - 86 08 23 47
E-Mail: kg.leipzig_stoetteritz@evlks.de

Bürostunden:
Montag, Mittwoch, Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag: 14.00 – 18.00 Uhr

Vorsitzender des Kirchenvorstandes: Frieder Nollau
Mail: frino@web.de

Kontoverbindung

Konto-Nummer für das Kirchgeld
und für Spenden:
IBAN: DE 40 8605 5592 1110 9334 08
BIC WELADE8LXXX
bei der Sparkasse Leipzig

Bitte geben Sie außer Ihrem Namen unbedingt auch die Straße auf der Überweisung mit an!

Ev.-Luth. Kindertagesstätte der Marienkirchgemeinde

Oberdorfstr. 30, 04299 Leipzig
Leiterin: Frau Grünthaler
Tel.: 0341 - 86 17 27 0

Ev.-Luth. Dreifaltigkeitskirchgemeinde Leipzig in Anger-Crottendorf und Reudnitz

Dresdner Str. 59, 04317 Leipzig
Tel.: 0341 - 68 80 04 28

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Leipzig-Thonberg

Dauthestraße 1A, 04317 Leipzig
Tel.: 0341 - 99 02 39 8

weitere Informationen unter: www.marienkirche-leipzig.de

Friedhof

Albrechtshainer Straße 5, 04299 Leipzig

Ansprechpartner: Herr D. Langner
Tel.: 0341 - 86 21 52 6
Funk: 0151 - 42 25 24 09
Sprechzeit: Dienstag
März - Oktober: 14.00 - 17.00 Uhr
November - Februar: 13.00 - 16.00 Uhr

Kontonummer für den Friedhof:
IBAN: DE 02 8605 5592 1140 9338 64
BIC: WELADE8LXXX
bei der Sparkasse Leipzig

Ruhestätte für Tiere
Handwerkerhof 6A, 04316 Leipzig

Ansprechpartner: Herr D. Langner
Tel.: 0341 - 65 22 95 57
Fax: 0341 - 65 22 95 58
Funk: 0151 - 42 25 24 09
E-Mail: gala@dat-leipzig.de
Internet: www.dat-leipzig.de

Öffnungszeiten:
März bis Oktober: 8.00 – 19.00 Uhr
November bis Februar: 8.00 – 16.00 Uhr

Begehung nach telefonischer Absprache.

Impressum

Herausgeber: Ev.-Luth. Marienkirchgemeinde zu Leipzig-Stötteritz
Dorstigstr. 5, 04299 Leipzig

Redaktionsleiter: Herr M. R. Wiese
E-Mail: gemeindebrief@marienkirche-leipzig.de
Redaktionsschluss: 22. Juni 2020
Erscheinungsdatum: 1. Juli 2020
Auflage: 1700 Stück

Satz und Layout:
Mediengestaltung Wiese,
Lene-Voigt-Straße 1, 04289 Leipzig

Druck:
Druckerei Böhlau
Ranftsche Gasse 14, 04103 Leipzig

Bildnachweise:
Titelbild: Cristian Newman (unsplash.com);
S. 2: GEP; S. 3: A. Busch; S. 6: A. Busch;
S. 7: C. Grunow; S. 9: Thomas Schlorke
(Stiftung Frauenkirche Dresden);
S. 11: Pfr. Moosdorf; S. 15: www.evlks.de;
S. 18: Benjamin; S. 19: Pfeffer, Pfr. Moosdorf;
S. 20: R. Meyer; S. 22: Archiv

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 17. August 2020

Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Monatsspruch Juli:

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1.Kön 19,7 (L)

Monatsspruch August:

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Ps 139,14 (L)